

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 4 (1878)
Heft: 34

Vereinsnachrichten: An die schweizer. Lehrer, Lehrerinnen und Schulfreunde!

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Richtung wurde freilich von vorneherein wenig Hoffnung gelassen, indem von kompetenter Seite bestimmt erklärt wurde, Herr Dr. Wettstein werde seine monistischen Ansichten nicht ändern. Damit war mir der Weg für mein Votum gewiesen.

Den grossen Meistern Diesterweg und Scherr, Lüben und Dittes u. A. folgend, habe ich von jeher die Pädagogik als den Mittelpunkt aller Lehrerbildung betrachtet; manche Berufsgenossen, die mich seit länger kennen, wissen auch, dass meine Ideale betreffend Wege, Mittel und Ziele der Lehrerbildung nicht nach Wiederaufrichtung eines Schullehrerseminars in Küsnacht, weder eines rein- noch eines gemischt-Wettstein'schen noch eines andern, streben; seit mehrern Jahren habe ich auch öffentlich, mündlich und durch die Presse für die religiös-sittliche Volksschulerziehung gekämpft, gleichfalls in Übereinstimmung mit den vorgenannten Pädagogen, mit Rousseau und Pestalozzi und auch mit „Grunholzer und Sieber“, — entgegen der jüngsten, materialistischen Richtung, welche nur die aus dem Egoismus und Sozialismus entwickelte Sittenlehre anerkennt und vor Kirchen- und Dogmenhass die freie Weltreligion nicht mag aufdämmern sehen. — Da ich nun die Zustände und Ziele des gegenwärtigen Seminars in Küsnacht nicht aus eigener gründlicher Anschauung kannte, was ich offen erklärte, aber auch meinen Grundsätzen Nichts vergeben wollte, so enthielt ich mich der Abstimmung und legte offen einen leeren Zeddel ein.

Mayer, Sekundarlehrer in Neumünster.

(Glossarium seitens der Redaktion.) Was Herr Erziehungs rath Mayer hier vorführt, ist zum guten Theil eine Wiederholung dessen, was er in den „Winterth. Nachrichten“ der Oeffentlichkeit anheim gegeben hat. Wir wenden nun gar nichts dagegen ein, dass alle unsere Freunde durch diese Neugabe genaue Kenntniss von der Stellung des Reklamanten erhalten. Sie werden so auf eigene Anschauung gestützt unsere darüber gemachten Aeußerungen gerechtfertigt finden.

Was in dem heutigen Briefe Neues gesagt ist, wollen wir nicht ignoriren. Interessant macht sich, dass nun gar für ein doppeltes „Gegenwicht“ wider die Wucht des naturwissenschaftlichen (und mathematischen) Unterrichts am Seminar geschwärmt wird, für „ebenbürtige“ Lehrkräfte auf den Gebieten der Religion und Pädagogik. Muss nicht die Herstellung des erhofften „Gleichgewichts“ ohne anders daran scheitern, dass der „religiöse“ Unterricht und dessen Geltung für die Patentprüfung fakultativ bleiben müssen? Zur Hochhaltung der Flagge der „Pädagogik“ ruft Herr Mayer alte und neue Meister herbei. Vor diesen beugen wir uns darum, weil sie sammt und sonders eine mehr „praktische“ Gestaltung dieses Lehrfaches unterstützen, wie dies auch in der Intention des Herrn Dr. Wettstein liegt, im Gegensatz zu einem herkömmlich in einem Wust von „Terminologie“ und „Theorie“ sich herumschlagenden Formalismus. — Dass Herr Erziehungs rath Mayer zur Stunde noch für die Hochschulbildung der Lehrer und als Freund von Sieber sich ausspricht, wollen wir ihm gerne gutschreiben.

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungs rathes.

(Seit 10. Aug. 1878.)

137. Verabreichung eines Staatsbeitrages an die Schulhausreparatur in Itzikon im Betrag von 110 Fr.

138. Ertheilung der Venia legendi an der mediz. Fakultät der Hochschule an Herrn Dr. H. Müller, Sekundararzt der mediz. Klinik.

An die schweizer. Lehrer, Lehrerinnen und Schulfreunde!

Der schweizerische Lehrertag wird vom 8.—10. Sept. nächsthin in Zürich abgehalten.

Auf höchst verdankenswerthe Weise von den hiesigen Behörden unterstützt und durch den schulfreundlichen Sinn unserer Bevölkerung ermuntert, hat das unterzeichnete Komite es gerne unternommen, die Veranstaltungen zu diesem vaterländischen Feste zu treffen, und es sind auch die bezüglichen Anordnungen vom Zentralausschuss des schweiz. Lehrervereins gutgeheissen worden.

Schweizerische Lehrer und Schulfreunde! Erscheint recht zahlreich in Zürich! Die Vaterstadt Pestalozzi's wird Euch ein herzliches Willkommen zurufen.

Zwar wird nicht festlicher Glanz Euer Auge entzücken, Ihr würdet umsonst bei uns äusseres Gepränge suchen. Wir wissen wol, dass Ihr hieher kommt, um wichtige Fragen über Volkserziehung mit Ernst zu berathen, neue Anregung und Begeisterung zu schöpfen

139. Rücktritt des Herrn Lehrer Hottinger in Bubikon, geb. 1814, unter Zusicherung eines lebenslänglichen Ruhegehalts.

140. Der Schlüssel für das Rechnungslehrmittel der Alltags schule, bearbeitet von E. Gubler, wird zum Druck befördert, ebenso das umgearbeitete geometr. Lehrmittel I. Heft.

141. Erneuerungswahlen:

Hochschulkommission: Hr. Erziehungs rath Zollinger, Hr. Prof. Vögelin und Hr. Erziehungs rath Hirzel.

Aufsichtskommission der archäol. Sammlung: Hr. Erziehungs rath Dr. Frei, Hr. Prof. Vögelin und Hr. Stadt rath Landolt.

142. Wahlgenehmigung: Hr. J. Tschudi von Schwanden, Verweser an der Sekundarschule Stammheim, zum Lehrer daselbst.

143. Die Maturitätsprüfungen an der Kantonschule finden statt vom 30. September bis 2. Oktober und die Herbstferien dauern vom 6.—19. Okt.

Schulnachrichten.

Schwyz. (Korr.) Der „Bote der Urschweiz“ beschnarcht uns nicht übel, dass wir es wagten, die Debatte über die schwyz. Schulgesetzgebung im Schoosse des Kantonsrathes zu skizziren, und straft uns einer „pädag. Lüge“. Wir gestehen, unsern Gewährsmann bezüglich des Redaktors unsers „Boten“ missverstanden zu haben. Derselbe hat in Sachen vor dem Rathe nicht gesprochen, dagegen durch seine Stimmabgabe gegen das Gesetz dem Befremden einer Anzahl seiner Kollegen gerufen. In allem Uebrigen dürfen wir nach den bestimmtesten Versicherungen ehrwürther Beteiliger unsere frühere Korrespondenz aufrecht erhalten. Die Stellung, welche die „Inspektoratgeissel“, wie der „Marchbote“ Herrn Styger in seinen Nachklängen zur schwyz. Kantonsrathssitzung zu nennen beliebt, zur Schule und Lehrerschaft einnimmt, ist uns auch aus früheren Debatten, denen wir persönlich beiwohnten, zur Genüge bekannt. Wenn der „Bote“ sagt, wir hätten das schwyz. Schulwesen in den Koth gezogen, so ist das eine einer Lügen. Wir anerkennen, dass im Kanton Schwyz seit einer Reihe von Jahren viel, recht viel für das Schulwesen gethan wurde, dass Behörden, Gemeinden und Lehrer in rühmlichem Wetteifer arbeiten, um den gestellten Anforderungen Genüge zu leisten. Um so mehr muss es schmerzen, wenn einzelne sogar nach Liberalismus schillernde Koryphäen in leidenschaftlicher Weise Stellung gegen die Schule und ihre Arbeiter nehmen.

Auf einzelne Liebenswürdigkeiten, mit denen uns der „Bote“ bedacht hat, antworten wir bloss: Wir kennen junge und alte Sünder genug, denen das uns zugedachte Plätzchen im Schatten kühler Denkungsart heilsam sein dürfte. Wir unsererseits werden unbirrt unserer uns selbst gestellten Pflicht nachkommen, zu sprechen, so oft wir es für gut finden, unbekümmert um Lob oder Tadel. Bange machen wirkt uns gegenüber nicht!

(Bemerkung der Redaktion: Unser verehrte Korrespondent hat gegenwärtige „ruhigere“ Erörterung an eine geharnischtere vertauscht, die für die letzte Nummer unseres Blattes verspätet eilangte. Wir respektieren diese sehr nüchterne Haltung, hätten aber auch die forciertere begreiflich gefunden, nachdem wir durch mündliche Aufklärung von ganz anderweitiger Seite über die Verhältnisse und Personen, die in der letzten Korrespondenz berührt wurden, nähere Einsicht gewonnen haben.)

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

und im Freundeskreise Euch zu erwärmen für die hohen Ziele eines erhabenen Berufes.

Wo die Bodmer, Breitinger, Usteri, Pestalozzi, Nägeli, Scherr u. A. den Boden der Schule bearbeitet haben, da kann gewiss manch werthvolle historische Frucht gesammelt, in der Erinnerung an jene Vorbilder Kraft und Begeisterung für das hohe Lehramt geschöpft werden.

Unsere öffentlichen Erziehungsanstalten vom Kindergarten bis zur Hochschule und dem Polytechnikum, wenn auch bescheiden, doch nach besten Kräften mit Hülfsmitteln ausgerüstet, stehen Euch offen; eine Reihe werthvoller Sammlungen, eine aussergewöhnlich inhaltreiche Zeichenausstellung, die Pestalozzi-Gallerie etc. werden Euere Aufmerksamkeit zu fesseln im Stande sein. Endlich kommen in den einzelnen Sektionen wie in der Hauptversammlung Thematik zur Besprechung, für die sich jeder Lehrer und Schulfreund in hohem Grade interessiren muss.

So seid denn auf's wärmste eingeladen alle, die Ihr an dem erhabenen Werke der Jugenderziehung und allgemeiner Volksbildung

arbeitet! Möge der Mangel äussern Prunkes ersetzt werden durch innige Herzlichkeit, mit der wir Freunden und Kollegen aus allen Theilen unsers lieben Schweizerlandes aufrichtig die Hand reichen! Mögen diese Tage der Jugend unsers Volkes reichen Segen bringen!

Mit freund-eidgenössischem Grusse!

Zürich, den 20. Aug. 1878.

Das Organisationskomite des schweiz. Lehrertages.

Programm

des schweizerischen Lehrertages in Zürich,
den 8., 9. und 10. September.

Sonntag, den 8. Sept.

Ankunft der Gäste. Denselben werden Vormittags von 10—11 Uhr, Nachmittags von 2—5½ Uhr durch Delegirte des Festortes am Bahnhof die nöthigen Aufschlüsse ertheilt.

Bezug der Festkarten, Quartierbillets und Speisekarten im Schulhaus am Linth-Escher-Platz (nächst dem Bahnhof), Zimmer Nro. 3.

Abends 5½ Uhr: Konzert im Grossmünster, gegeben von Herrn Musikkdirektor G. Weber und dem Verein für klassische Kirchenmusik. Freier Eintritt der Festteilnehmer unter Vorweisung der Festkarte.

6½ Uhr: Erste Sitzung des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer im Künstlergut. Begründung und Diskussion der Thesen des Hrn. Prof. Dr. Hitzig, Rektor in Burgdorf, über „praktische Vorbildung künftiger Gymnasiallehrer“.

7½ Uhr: Tonhallekonzert, wozu alle Festteilnehmer gegen Vorweis der Festkarte Zutritt haben.

Montag, den 9. Sept.

Verhandlungen der einzelnen Sektionen.

I. Sektion der Volksschullehrer im grossen Tonhallesaal, Morgens 10 Uhr.

Thema: Das Verhältniss der Realien zum Sprachunterricht in der Volksschule. Referent: Hr. Seminardirektor Dr. Wettstein in Küsnacht.

II. Sektion der schweizerischen Gymnasiallehrer im Singsaal des Mädchenchulgebäudes beim Grossmünster, 3. Stock, Morgens 8 Uhr.

Begründung und Diskussion der Thesen des Hrn. U. Schoop, Zeichnungslehrer in Zürich, über „den Zeichnungsunterricht am Gymnasium“.

Vorweisung der archäologischen Sammlung im Polytechnikum durch den Direktor derselben, Hrn. Prof. Dr. Blümner (ca. 10 Uhr).

Begründung und Diskussion der Thesen des Hrn. K. Münzinger, Gesanglehrer in Bern, über „den Gesangunterricht am Gymnasium“ (ca. 11 Uhr).

III. Sektion der Zeichnungslehrer im Singsaal des Mädchenchulgebäudes beim Grossmünster, 3. Stock, Morgens 8 Uhr.

Vortrag von Hrn. U. Schoop, Zeichnungslehrer in Zürich. (Gemeinschaftlich mit dem schweiz. Gymnasiallehrerverein.)

Nachher im Zeichnungssaal desselben Gebäudes: Geschäftliche Traktanden.

IV. Sektion der Lehrer an höhern Töchterschulen, Grossmünster-schulgebäude, 1. Stock, Zimmer 23; Morgens 10 Uhr.

Thema: Der Literaturunterricht an Lehrerinnenseminarien und höhern Mädchenchulen. Referent: Hr. Widmann, Direktor der Einwohner-Mädchenchule in Bern.

Nachher Besprechung der Gründung eines Vereins von Lehrern an Anstalten für höhere weibliche Bildung.

V. Sektion der Hochschullehrer im kleinen Tonhallesaal, Morgens 8 Uhr.

Thema: Wie können die Lehrmittel und Lehrkräfte der Hochschule für allgemeine Bildungszwecke nutzbar gemacht werden? Referent: Hr. Prof. Dr. G. Vogt in Zürich.

Mittags 2 Uhr: Bankett im Tonhallepavillon.

Um 4 Uhr: Turnvorstellungen

- a) der Seminaristen in Küsnacht. Turnlehrer: Hr. Häggärtner.
- b) von Schülern des Realgymnasiums unter Leitung von Hrn. Sekundarlehrer Müller.

(Bei günstiger Witterung auf dem Turnplatz der Kantonschule, bei ungünstigem Wetter im städtischen Turngebäude am Wolfbach.)

- c) der Seminaristinnen von Zürich. Turnlehrer: Hr. Spalinger. (Im grossen Tonhallesaal.)

Abends 7½ Uhr: Instrumental- und Vokalkonzert im Tonhallepavillon, gegeben vom „Männerchor Zürich“, von der „Harmonie“ und dem Tonhalle-Orchester.

Dienstag, den 10. Sept.

Morgens 8 Uhr: Hauptversammlung im grossen Tonhallesaal.

Thema: Was ist im Sinne des Artikel 27 der schweizerischen Bundesverfassung unter genügendem Primarschulunterricht zu verstehen? Was kann vom Bunde dermalen auf dem Wege der Gesetzgebung oder durch administrative Massnahmen geschehen, damit überall dieser genügende Unterricht ertheilt werde? — Referent: Hr. Regierungsrath Dr. Stössel in Zürich.

II—I2 Uhr: Generalversammlung des schweizerischen Lehrervereins im grossen Tonhallesaal. Zutritt nur für Mitglieder des Vereins.

Mittags 12 Uhr: Bankett im Tonhallepavillon.

2 Uhr: Lustfahrt auf dem See (bei schönem Wetter).

4 Uhr: Offizieller Schluss.

Nachher für zurückbleibende Gäste freie Vereinigung in Krug's Bierhalle, Zeltweg.

Zur Orientirung: Wer sich am Feste betheiligen will, ist ersucht, dies unter der Adresse: „Organisationscomite des schweiz. Lehrertages, Tonhalle, Zürich“, bis 2. Sept. anzugeben. Zugleich ist im Interesse der Theilnehmer sehr erwünscht, dass angegeben werde, ob der Festbesucher an einem, an beiden oder aber an keinem Festessen theilnehme und ob er Freiquartier verlange.

Den Angemeldeten übermitteln wir eine „Ausweiskarte“, die zum Bezug von Eisenbahnbillets zu halber Taxe je für die einfache Fahrt vom 7. bis 11. Sept. berechtigt.

Nach der Ankunft wird die Festkarte (à 1 Fr.) gelöst. (Schulhaus am Linth-Escherplatz, Zimmer Nro. 3, woselbst auch Besucher des Festes gegen Entrichtung von 1 Fr. sich als Mitglied des schweiz. Lehrervereins aufnehmen lassen können.) — Dieselbe enthält das Programm, ein Verzeichniß der Sammlungen, einen „Führer durch Zürich“ etc. und berechtigt zum Bezug von Freiquartier, zum Besuch der Ausstellungen, Sammlungen, Konzerte, überhaupt zur Benutzung aller durch das Fest gebotenen Vortheile.

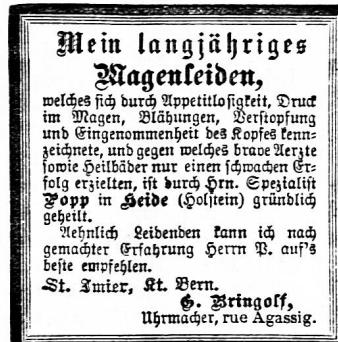
L. V.

Versammlung Samstag, den 31. August,
Nachmittags 2 Uhr,
im Neuwiesenschulhaus in Winterthur.

Verlag der J. Dalp'schen Buchhandlung
(K. Schmid) in Bern:

Rüegg, H. R., Die Pädagogik in übersichtlicher Darstellung.

Ein Handbuch für Lehramtskandidaten, Lehrer und Erzieher. Gross 8°. 5. Auflage. 432 Seiten. Fr. 5.



Lehrerverein Zürich und Umgebung.

Versammlung

Samstag den 24. Aug., Nachmittags 4 Uhr,
im Café Krug, Zeltweg.

Traktandum:

Mittheilungen und Erlebnisse aus Paris.

Vortrag von Herrn Koller.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.